

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Wedenbach, Naurob, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12—1. geöffnet.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Klasse A) ist mit 600 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auf die humanitäre Wochenbeilage „Rochbrunnengelder“ (Klasse B) besteht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallbetragsfall infolge Unfall bei der Rahnberger Lebensversicherung versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Rochbrunnengelder“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Einsammlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Würzburger Lebensversicherung-Bank anzugeben, der Versicherung hat bis innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung an diesem Todesfall müssen liefern. Spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Beerdigung gedruckt und die Beerdigungskosten der Beerdigung geben die Beerdigungsbedingungen einfachlich

33. Jahrgang

Wilson's Stämmungsvorschläge.

Zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes, der dem sinnlos gewordenen Korden ein Ende bereiten und Belgien und Nordfrankreich vor völliger Verwüstung bewahren soll, willigt Deutschland auch darin, die belagerten Gebiete, aus denen es ohnehin sich zurückziehen wollte, zu räumen, noch ehe der Friede im Einzelnen feststeht. Der Waffenstillstand muß allerdings schon vorher beschlossen sein, um eine geordnete Rücknahme der Truppen, die geraume Zeit in Anspruch nimmt, zu ermöglichen. Die Einzelheiten soll eine von Deutschland vorgeschlagene Kommission vereinbaren und hier müssen schon die Grundzüge des künftigen Wafferbundes, die Geheimverträge verbieten und Schiedsgerichte vorsehen, zur Geltung kommen.

"Gemeine Lüge" schreibt: "Es ist ein Irrthum, wenn gewisse deutsche Kreise glauben, daß sie sich auf Grund der Parlamentarisierung Deutschlands an das aktivierte Proletariat wenden können, um unter dessen Druck vorteilhaftere Bedingungen durchzusetzen. Man kann jedoch annehmen, daß dieses Manöver keinen Erfolg haben wird, denn gerade das Proletariat und alle diejenigen, denen der Liberalismus und die demokratische Kultur teuer ist, müssen wissen, daß jede Abschwächung der deutschen Niederlage ihren Prinzipien schaden würde."

Oberleutnant
Immelmann
für sein Vaterland
gefallen
19. Juni 1916

Christine Formelmann

Friedenssymptome.

Die Antwort der Deutschen Regierung auf die Note des Präsidenten Wilson ist im ganzen Lande mit außerordentlicher Spannung erwartet worden. Die Zeitungen tellen sie vorgestern abend in Extrablättern mit. In einigen Theatern wurde die Antwort in den Pausen vorlesen. „*Der Vaterland*“ schreibt: Diese Antwort der deutschen Regierung kann das Ende des abschließenden vermittelnden Kriegeres bedeuten, der mel ~~etwa~~ vier Jahre alle heimgefühlt hat. Diese Antwort kann den Frieden in absehbarer Zeit zur Folge haben. — „*Nieuws van den Dag*“ meinet: Der Friede ist noch nicht da, jedoch der Waffenstillstand vor

Der Kaiser hat den Reichskanzler und den preussischen Justizminister beauftragt, solche Personen, die vom Reichsgericht oder von preussischen Justizbehörden, einschließlich der außerordentlichen Kriegsgerichte wegen politischer Verbrechen oder Vergehen zur Strafe verurteilt sind, insbesondere wegen Straftaten aus Anlaß oder bei Gelegenheiten von Streiks, Straßendemonstrationen, Lebensmittelunruhen und ähnlichen Aussetzungen bestraft sind, in welchem Umfange ihm zur Reglementation vorgezulegen.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 12. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Wir sind aus den Stellungen westlich von Douai in rückwärtige Linien zurückgegangen. Der Gegner ist langsam gefolgt und stand am Abend in der Linie Mt. Bendin—Garnes—Genin—Vielard und östlich der Bahn Beaumont—Brebieres. Nordöstlich von Cambrai griff der Feind zwischen der Schelde und St. Vaast an. Angriffsziele der hier in schmaler Front ansetzenden englischen Divisionen war der Durchbruch auf Valenciennes. Seine Absicht ist vereitelt. Es gelang dem Feinde nur in Jons und auf den Höhen östlich und südöstlich des Ortes Fuß zu fassen. Unsere durch Panzerwagen wirksam unterstützten Gegenstöße brachten hier den Ansturm des Feindes zum Stehen. An der übrigen Front wehrten wir den Feind vor unseren Linien ab und schützten seinen dichten Angriffswellen schwere Verluste zu.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Festige Teilangriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Bohain wurden vor unseren Stellungen abgewiesen.

An der Dile Erkundungsgesichte.

Südlich von Laon haben wir den Chemin des Dames geräumt. In dem Nisnebogen zwischen Berran an der südlichen von Bongiers haben wir neue Stellungen bezogen. Die Bewegungen, die seit mehreren Tagen eingeleitet waren, blieben dem Feind verborgen und sind unsehrfort und planmäßig verlaufen.

Auch in der Champagne ist der Feind nur vorsichtig vorgedrungen. Der siegreiche Ausgang der großen Schlacht in der Champagne, die die Armee des Generals von Einem mit verhältnismäßig schwachen Kräften gegen eine gewaltige Uebermacht des französischen und amerikanischen Heeres in 14-tägigem harten Ringen gewonnen hat, und die bei dem Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlich hohen Verluste eingetretene Erschöpfung haben die reibungslose Durchführung dieser schwierigen Bewegungen ermöglicht.

Seeresgruppe Gallwih. Teilkämpfe beiderseits der Aisne.

Festige Angriffe, die der Feind in den Kampfabschnitten der letzten Tage auf beiden Maas-Üfern führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Einzel und der Ermodwald, die vorübergehend verloren gingen, wurden von französischen Bataillonen wieder gewonnen. Die seit 15 Tagen im Brennpunkt der Schlacht bei Romagne in schweren Abwehrkämpfen stehende elsässische 115. Infanterie-Division unter Generalmajor Raud hat auch gestern die ihr anvertrauten Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 13. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Kanalabschnitt beiderseits von Douai und am Westrand von Douai haben wir in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Douai hat durch feindliche Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten.

Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober vom Feinde etwas abgesetzt. Der Feind ist gestern mittags gefolgt und stand am Abend bei Avesnes—Le Sec und auf den Höhen am westlichen Seckener bei Saultoir und Gault. Am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf beiderseits von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm, beiderseits von Neuville in unsere Stellungen einzudringen. Unser durch härteste Artilleriewirkung vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolg und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei der Farm Briatte erneut vorbereiteter Teilangriff wurde abgewiesen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Nordöstlich der Dile hatte der Gegner zu starken Angriffen beiderseits von Banz—Andign, östlich von Bohain und bei Aisneville an. Bei und nördlich von Origny Indre er über die Dile in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen bayerische Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise in hartem Nahkampf und im Gegenstoß, abgewiesen.

Auf der Front zwischen Dile und Aisne ist der Feind unseren rückwärtigen Bewegungen auch gestern nur langsam gefolgt; er hatte am Abend die Waldungen von St. Gobain, die Höhen nördlich der Ailette und Amontaine erreicht. Nördlich des Rezonvillabschnittes hat er die Linie Aisne—Laville—Auvancourt—Verthes—Banz—Champagne—Bongiers nur mit schwachen Kräften überschritten. Feindliche Abteilungen, die südöstlich von Bongiers über die Aisne vordrangen, wurden gefangen genommen.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert.

Das Programm des ersten Julluskonzerts, mit dem am Freitag die Reihe der diesjährigen größeren Musikaufführungen eröffnet wurde, stand völlig im Zeichen der Wiener Klassiker: Mozart, Beethoven und Schubert. Eingeleitet wurde der Abend durch die Beethovensche Violoncello-Symphonie (Nr. 6), jenes herrliche — fast gleichzeitig mit der berühmten C-moll-Symphonie entstandene — Werk, das Beethovens Liebe zur Natur und ihren Reizen in so entzückender Weise wieder spiegelt. Welch köstliche Natidität im ersten und dritten Satz, der „Kunst auf dem Lande“, und dem „Lustigen Zusammensein der Landleute“, welcher tiefer Friede und welche Stimmungsvollheit in der unvergleichlichen „Szene am Bach“, und welche Jungfräulichkeit und Wärme in dem ursprünglich als Chor-Hymne gedachten „Mittagsmahl und Dankgebet nach dem Sturm“. Das verstärkte Orchester, das wie immer, durchaus auf der Höhe seiner Aufgabe stand und unter Schurichs feinsinniger Leitung die so verschiedenartigen Stimmungsbilder in überzeugender Weise zum Ausdruck brachte, dürfte für seine vortreffliche Leistung den lebhaften Dank des nahezu völlig ausverkauften Saales entgegennehmen. — Auch die zweite Orchesterkonzertnummer des Abends, die hier zum erstenmal zur Aufführung gelangten „Deutschen Tänze“ von Mozart, hinterließen einen recht fesselnden Eindruck, wenngleich die, teilweise wohl durch den großen Raum veranlasste starke Besetzung des Streichkörpers den Grundcharakter der eigentlichen für kleines Orchester und Gemalto berechneten Komposition in einem völlig fremden — offen gesagt — viel zu anspruchsvollen Lichte erscheinen ließ. Trotzdem bewies sich das Publikum für die in sehr stottem Tempo heruntergespielte Neuheit recht dankbar und zeichnete Herrn Schurich durch mehrfachen Hervorruf aus. — Als Gesangsbeitrag war Herr L. Lehmann von der Dresdener Hofoper gewonnen, ein sehr stimmgebogener Sänger, den der metallische Klang seines Organs jedoch weit mehr auf Heldenpartien, wie Rhodanes und dergleichen, als auf das von ihm verkörperte lyrische Tenorsfach hinweist. Seine erste Vortrags-

nummer, die Lamento-Arie „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ vermochte infolge der häufig allzu forcierten Tongebung am wenigsten zu befriedigen. Besser gelangten die später folgenden Schubert-Lieder, obwohl auch hier der Gesamteindruck durch die ungünstige Wahl („Wegweiser“ und „Doppelgänger“) erheblich beeinträchtigt wurde. Im besten Logen dem Vortragenden die beiden letzten Gesänge: „Nacht und Wein“, und „Gefühl“, für deren freundliche Aufnahme Herr Lehmann durch Zugabe von D. Wolffs „Gesang Wegweiser“ dankte.

Kleine Mitteilungen.

„Hochparterre und Keller“. Aus Altona, 11. Okt. schreibt unser M. B.-Mitteiler: Mit lebhaftem Beifall wurde im Altonaer Stadttheater das Volkstheater mit Gesang von Otto Ernst „Hochparterre und Keller“ zur Uraufführung gebracht. Die sentimentalen, mit Wit und Humor ausgeschalteten Kuplets machten besonderen Eindruck auf die Zuschauer. Nach dem zweiten Akt konnte Otto Ernst schon auf der Bühne erscheinen und nach dem letzten Akt wurde er wiederholt mit den Darstellern vorgerufen, die zum größten Teile vortrefflich spielten.

Büchertisch.

Das ist Leben*). Von Marie Sauer ist im fünften Kriegsjahr ein fünftes Gedichtbuch erschienen. Seit die Wiesbadener Verlagsfirma im Herbst 1914 ihre erste Sammlung „Aus heiliger Zeit“ herausgab, haben dieser Band wie die folgenden: „Die da Sehnacht tragen“, „Das heilige Tor“, „Im Jahreskreis“, in immer stärkerem Maße den Namen Marie Sauer in Glanz und Ruhm erhaltend. Der Erfolg aller dieser Dichtungen war bei der Kritik wie den breiten Massen der Leser ein gleich großer und tiefer. Kannte doch der „Darmstädter Courrier“ das heilige Tor eine Lat in der religiösen Literatur, unter den besten Erzeugnissen in erster Reihe stehend. Und von dem ge-

*) „Das ist Leben“, Gedichte von Marie Sauer. Verlag von E. Hermann in Bremen.



Zeichnet die 9. Kriegs-Anleihe! Das fordert das Andenken an unseren Helden

Immelmann und seine Ruhmestaten.

Leih Euer Geld dem Vaterland!

Teilangriffe des Gegners bei Tormes an der Aisne wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Gallwih. Teilangriffe des Feindes auf dem Westufer der Maas scheiterten.

Erstere Kämpfe hielten tagüber östlich der Maas zwischen dem Ormentwalde und dem Waville, nordöstlich von Beaumont an. Der Amerikaner, der unter stärkstem Kräfteinsatz seine vergeblichen Angriffe immer wieder erneuerte, wurde von preussischen, sächsischen, württembergischen und österreichisch-ungarischen Regimentern in hartem Kampfe zurückgeworfen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Bei erloschenen Unternehmungen westlich von Namont und nördlich des Rhein-Meusekanals machten wir Gefangene.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Kämpfe in der Gegend von Nisch. Stärkeren Angriffen weichen unsere Truppen befehlsgemäß auf die Höhen nördlich der Stadt aus. Nisch wurde vom Feinde besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 13. Okt. (Amtlich.)

Keine größeren Kampfhandlungen.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 12. Okt. (Amtlich.)

Im Sperrgebiet um Engin haben unsere U-Boote 21 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die amtlichen österr.-ung. Tagesberichte.

Wien, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Hochfläche der Sieben Gemeinden war gestern der Schauplatz für einen erfolgreichen Kampf. Nach kurzem Feuersturm schlugen um 4 Uhr früh zwischen Matal und Monte di Valbella italienische Angriffe ein. Während der Vorstoß bei Matal durch unser Abwehrfeuer zum Scheitern gebracht wurde, gelang es den Franzosen und Italienern, auf dem Monte Sifon vorübergehend in unsere Gräben einzudringen, aber ungesäumt einziehender Gegenstoß unserer Pioniers-Reserven warf den Feind sofort wieder hinaus. Auf dem Westteil der Hochfläche brachen die Angriffe des Feindes in unserem Feuer teilweise im Nahkampf oder im Gegenstoß auf. Zahlreiche tote und schwerverwundete Gegner blieben vor unseren Stellungen. Der Erfolg ist ebenso das Verdienst der Truppen wie der Führung. Das mühsamste Zusammenarbeiten der Infanterie und Artillerie war wesentlich gefördert durch die Kriegstätigkeit der Telegraphenverbände. Unter den opfermutigen Kämpfern waren in unerschrockenem Einsatz alle Gane der Monarchie vertreten. Besondere Anerkennung wird dem k. k. österreichischen (Deutsche, Slowenen, Italiener) Infanterieregiment Nr. 117 und den österreichisch-ungarischen Konvolutregimentern Nr. 23 und 24 ausgesprochen.

Balkan-Kriegsschauplatz. In Albanien haben wir im Zusammenhange mit dem ungeschlagenen Rückzug unserer Hauptkräfte die Nachbarn vom Stumbi abgezogen. Mitrovica wurde vom Feinde besetzt. Zwischen Nisch und Vukovar dauerten die Kämpfe an.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften gestern keine besonderen Kampfhandlungen. Die Truppen des Heermonarchen in der Gegend von Nisch haben an den letzten Abwehrkämpfen vor Verdun hervorragenden Anteil. Die ungarischen Infanterieregimenter Nr. 5 und 112 verteidigten an Tapferkeit mit den k. k. österreichischen Bataillonen 17 (Judenburg), 26 (Bräun) und 31 (Zagreb).

Der Chef des Generalstabs.

Wien, 13. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Gegner

hat den Angriff in den Sieben Gemeinden nicht wieder aufgenommen. Ueberall gewöhnliche Kampfhandlungen. Balkan-Kriegsschauplatz. In Albanien wird der Rückmarsch befehlsmäßig fortgesetzt. Im Gebiet von Nisch machen sich starke Bandenzüge fühlbar. Nisch wurde nach mehrstündigen hinhaltenden Gefechten dem Feind überlassen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Beaumont waren unsere Regimenter abermals an der Abwehr amerikanischer Angriffe erfolgreich beteiligt.

Der Chef des Generalstabs.

Die deutsche Antwort an Wilson.

Berlin, 12. Okt. (Amtlich.)

In Beantwortung der Frage des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung:

Die deutsche Regierung hat die Sache angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seiner späteren Ansprache als Grundlage eines dauernden Friedens niedergelegt hat. Der Zweck der einschlägigen Botschaften wäre also lediglich, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen. Die deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbündeten Mächte sich auf den Boden der Kundgebung des Präsidenten Wilson stellen.

Die deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten Wilson zu entsprechen. Sie stellt dem Präsidenten anheim, den Zusammentritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

Die jetzige deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschritt trägt, ist gebildet worden durch Verhandlungen und in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstages. In jeder seiner Handlungen, steht sie auf den Willen dieser Mehrheit, spricht der Reichstag im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

Berlin, 12. Oktober 1918.

gez.: Soli, Staatssekretär des Auswärtigen.

Erklärungen des Staatsministers Dr. Friedberg und des Staatssekretärs Erzberger.

Der Direktor der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ hat die Staatssekretäre Erzberger und Friedberg aufgesucht, um auf ihrem Munde authentische Äußerungen über gewisse Fragen zu erhalten. Wir entnehmen dem, was die genannte Zeitung darüber mitteilt, das Wichtigste.

Staatssekretär Erzberger sagte:

Die uns feindliche Welt, gegen die wir uns in vierjährigem Kampf beispiellosen Heldentums behaupteten, darf nicht glauben, der Deutsche sei schwach geworden, weil er abermals die Hand ehrlich zum Frieden bietet. So wenig wie früher bieten wir die Hand zum Frieden aus Schwäche, sondern in der Ueberzeugung, daß weder der einen noch der anderen Mächtegruppe ein Sieg im Sinne der völligen Niederwerfung des Gegners möglich sein wird. Um die Fortsetzung des Kampfes zu vermeiden, das angesichts dieser klaren Erkenntnis ein verbrecherisches genannt werden müßte, haben wir abermals einen Friedensschritt unternommen. Wir haben ihn unternommen, weil wir überzeugt sind, daß angesichts der tiefgreifenden Veränderungen in unserer staatlichen Ordnung dem Zweifel an der früher systematisch bestrittenen Vertrauenswürdigkeit der deutschen Friedensangebote kein Raum mehr gelassen wird.

Staatsminister Dr. Friedberg antwortete.

Sie fragen mich, warum wir uns in unserer ersten Note an den Präsidenten Wilson gewandt haben. Die Antwort liegt sehr nahe. Erstens ist der Präsident Wilson derjenige unter unseren Gegnern, der in seiner Rede vom 8. Januar und in seinen späteren Kundgebungen positive Friedensziele aufgestellt hat, während sich die anderen nicht dazu bereit finden ließen, sondern nur allgemeine Redewendungen gebrauchten. Hier war also ein Anknüpfungspunkt für wirkliche Friedensarbeit gegeben. Zweitens aber in Betracht, daß die neue deutsche Regierung sich in einem Punkte, und zwar in einem der wichtigsten, in voller Uebereinstimmung mit dem Präsidenten Wilson befand. Sie erstrebte einen Rechtsfrieden und wies jede Art von Gewaltfrieden von sich, ebenso jede dem Gegner gegenüber, wie sie einem dem deutschen Volke aufgesetzten Gewaltfrieden mit Aufbietung der ganzen Volkskraft Widerstand leisten würde.

halbstöckchen der vier Häuser, von „Die da Sehnacht tragen“, die es in einer Beschreibung des „Alte Schallblatt“: „Wer einer deutschen Frau oder Braut, die ihr Beites dem Vaterland geweiht hat, ein liebes Wort senden will, der vermag nicht, seinem Trostfarn diesen schönen Strauß aus: Dornrosen und Passionsblumen beizufügen.“

„Das ist Leben“, das Buch von 1918, darf als eine Erinnerung an die schweren Kämpfe gerühmt werden. Aus dieser Sammlung entspringt demnach wieder der Gedanke der Zeit, der sie gleichsam den Stempel aufdrückt. Den Stempel der Innerlichkeit und des festen Glaubens — mag aus einem der Ausblick noch von dunklen Schatten beinträchtigt sein. „Trost“ spricht aus vielen der Gedichte, mit dem einen bezeichnenden oder mit anderen Worten überliefert:

„Ob dir der Tag in grauen Wolken hängt:
„Ach, seine Sonne wird noch aufsteigen!
„Ob deine Brust in Kummer eingeengt —
„Ach, du wirst noch erhaben Dantes geben.
„Dann mach dein Lid, das schon die Augen schloß,
„Erhebe dich auf und blickt in Gottesfernen:
„Und deine Seele, frei und fessellos,
„Schwingt sich empor zu deiner Sehnacht Sternen.“

Trost spricht aus den Schlusszeilen in „Am Sonntag“, die wie in der feinsten Melodie verklängen:

„Und ob die goldenen Fäden verblasen —
„Weißt du, kann den Fädenverblasen nicht lassen:
„Dah hinter des Lebenswinter Rot
„Ein Sonntag in himmlischem Glanze loht!“

Und Balthus träufelt auf brennende Wunden der Trost:

„... Da regt die Seele wieder ihre Schwingen
„Und nimmt die Bahn, die ihrem Flug vertraut.
„Das dumpfe Weh ist sich in Dank und Singen
„Und was sie glaubte, hat sie neu erkannt.“

Das Ganze aber seien ein, kennzeichnen und trösten die Verse im Ueberdrußgedicht:
„Und das ist Leben: tausend Fäden spüren,
„Die uns verketten mit dem tiefsten Sein.
„In Nacht und Irren nicht den Sonnenchein —
„Im wachen Kampfe nie sein Selbst verlieren.“

Sie werden dem Leser zum Wegweiser aus dunklen Stunden zu beleuchtender Delleit, und wieder hat Marie Sauer und das Traumbild erschaffen ...

B. L.

1 Strengfrage 16. 1-4014

Königliche Schauspiele.
Montag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr. 2. Vorstellung. Hs. G.
Vorlesung von Rudolf Preßler, gefolgt von Herrn Andriano.
Darauf:
Das Stillschicken.
Schwank in 3 Akten von G. von Moser.
Ende etwa 9.15 Uhr.

Residenz-Theater.
Montag, den 14. Oktober. Abends 7 Uhr.
Neuzeit! Die Tänzerin. Neuzeit!
Komödie in 3 Akten von Heinrich Bengel.
Ende 9.30 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.
Montag, 14. Oktober:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnement-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Abends 8 Uhr
im Abonnement:
Symphonie-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Carl Schürich,
Stadt. Musikdirektor.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre z.
Oper „Die Zauberflöte“
2. Mozart: Deutsche Tänze.
3. L. v. Beethoven: Symphonie
Nr. 6, F-dur (Pastorale).



Kammerlichtspiele
Intime Lichtbühne
Mauritiusstr. 12, Telefon 6137.

Erstaufführung!
Wir gingen einen
schweren Pfad
Drama in 4 Akten
mit Ludwig Beck,
Kgl. bayr. Hofchauspieler
Reiner Wuppke im Schwitzbad
Lustspiel in 4 Akten.
Sturm auf eine
feindliche Ortschaft.
827

Thalia
Größtes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Erstaufführung!
Zigeunertreiben
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

Ellen Richter.

Klatzchrosen
Schwank in einem Akt.

Salta und Etwadia
am schwarzen Meer. 70031

Kinephon

Lanuzsitz. 1. Berliner Hof

Heute letzter Tag!

Uraufführung!

Mia May

in ihrem neuesten Film

5 Minuten

zu spät

Die tragische Geschichte einer

großen Liebe in 4 Akten.

Zeitgemäße Bilder.

Sein eigenes Begräbnis.

Groteske in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Paul Heidemann.

Monopol

Wiesbaden, Wilhelmstraße 8.

Uraufführung!

Wo ein Wille

ist ein Weg.

Der Roman einer Hochstaplerin

in 4 Akten.

Glänzende Ausstattung.

Padende Handlung.

Hervorragendes Spiel.

In der interessant. Hauptrolle:

Hedda Vernon.

Interessante Naturbilder.

Ihr größtes Opfer.

Das Drama einer Ehe mit der

liebrenden Lotte Neumann

in der Hauptrolle. 836

Anzündeholz

u. Abfallholz,

sowie

Kanholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus. 16364

W. Gail Wwe.

Wiesbaden

Bestellbüro: Schwalbacher

Strasse 2. Telefon Nr. 84.

Concertagentur Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, I.

Montag, 14. Oktober, 8 Uhr, Casinoaal

Einmaliges Concert

Lieder- und Klavier-Abend

Eva Plaschke von der Osten

Kgl. Sächs. Kammersängerin von der Dresdner Hofoper

Professor Emil Kronke

Lieder von Grieg, Wolf, Franz,

Klavierstücke von Beethoven, Chopin, Liszt usw.

Karten zu 8, 5 und 2 Mark Reisebüro L. Rettenmayer,

Kaiser Friedrich-Platz 2 und Abendkasse. 700

Tulpenstiel's

Konzert-Palast

Stiftstrasse 18. — — — Fernruf 1636.

Jeden Abend 7 1/2 Uhr

Die **3 Attraktionen**

Ruth-Ruth

Silveros

Heinz Jurock

Komik! — — — Humor!

In den Logen Wein im Glas. 7000



Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
teilung, dass mein heissgeliebter Mann, der treubesorgte Vater unseres
Kindes, unser guter Sohn und Bruder

Gefreiter Ferdinand Lieser

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

am 7. ds. Mts. nach 50 monatlicher treuster Pflichterfüllung infolge einer
im Felde zugezogenen Krankheit an Herzschwäche in Brüssel im 30. Lebens-
jahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Aenne Lieser, geb. Kalker nebst Kind
Moritz Lieser

Chistiane Lieser, geb. Ruf

Heinrich Lieser, z. Z. im Felde.

Auringen,
den 14. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Oktober, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren
Verluste unseres teuren Entschlafenen sagen wir Allen unseren
tiefgefühlten Dank, besonderen Dank Herrn Pfarrer Merz für
seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranz-
und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Fritz Ebert Wwe.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1918.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unseres
einzigen Kindes treuorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwieger-
tochter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Auguste Diefenbach

geb. Knieriem

im Alter von 40 Jahren nach kurzer Krankheit am 10. Oktober, nach-
mittags 2 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Peter Diefenbach und Sohn Paul
nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden (Feldstrasse 16), den 14. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr
vom Südfriedhof aus statt. 74015

1. Wie entferne ich den belästigenden
Tabakgeschmack? zugleich Anleitung
z. Zeigen. 21.-30. Tausend.
2. Selbstherst. v. Zigarren, Ziga-
retten, Kautschuk ohne Hilfsmittel.
12.-17. Tausend. B.202
3. Verarbeiten d. Tabakpflanz. zu
51.-60.
Pfeifenfabrik Tausend.
4. Verarbeiten von Blättern und
Wästen zu gutem Tabakersatz.
1.-10. Tausend. Leichte Anlei-
tungen, jede 90 Bfg.
Rezepte für Tabak und Ersatz
(ähnlich Barinasgeschmack) leicht
zu 1.90, mittel zu 2.50, stark zu 2.90.
Jede Packung reicht f. 5 Bld. Tabak.
Alle Preise ausl. 20%.
G. Weiler, Rösath (Rhld.)

R.-H.-Seife,

R.-A.-Seifenpulver

gegen Oktober- und November-

Marfen empfiehlt 16874

Seifenfabrik Gustav Erkel,

Langgasse.

Concertagentur Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, I.

Dienstag, den 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,

Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8

**Kann Deutschland
Frieden haben?**

Vortrag von

Dr. Paul Rohrbach.

Karten: numer. 3 und 2 Mk., unnumer. 2 Mk. Reise-
büro L. Rettenmayer, Kaiser Friedrich-Platz 2
und Abendkasse. 801



Im Luftkampf starb den Heldentod für
das Vaterland, nachdem er 22 siegreiche
Luftkämpfe bestanden hatte

der **Supernumerar**

Fritz Höhn

Leutnant und Staffelführer.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen
pflichttreuen, strebsamen Beamtenanwärter, der durch
sein offenes, bescheidenes Wesen allgemein beliebt
war. Ehre seinem Andenken.

Für den Magistrat:
Glänsing, Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1918.

1949